

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band: - (2001-2002)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A nighttime photograph taken from a modern building's balcony. The balcony has a metal grate floor and a railing made of vertical posts and horizontal bars. To the left, a glass-walled structure is visible. In the background, a city is illuminated with various lights, and the sky is a deep blue with some light clouds.

CENTRUM
JAHRBUCH ARCHITEKTUR UND STADT
2001.2002

Der Stoff, aus dem die Türme waren Noch immer halten sich die Spin doctors, die uns tagaus, tagein Bilder und Sätze zum Zustand der Welt verkaufen, an das berühmte Höhlengleichnis aus Platons *Politeia*: Wer dem Höhleneingang den Rücken zuwendet, muß die Schatten der Dinge für die Wirklichkeit nehmen. Solange wenigstens, wie er sich, gefesselt, nicht umwenden kann. Aber was fesselt *uns* an die Schatten? Was hält uns davon ab, der Realität ins Gesicht zu sehen? „Glaubt man im Ernst“, fragt Adolf Muschg, „daß der fatalen Regie des 11. September dieser Special Effect, ein totaler Kurzschluß unseres Zeichensystems, gelungen wäre, hätte der Stoff, aus dem die Türme waren, nicht geballte Energie dazu hergegeben?“ In der Dramaturgie vor der Verifizierung des Kyoto-Protokolls, lange vor jenem Tag, ließ ein Satz aufhorchen und auf Grenzerweiterung hoffen. Der Way of life in Deutschland, Frankreich, Italien, in den USA, so wurde Klaus Töpfer, der Executive Director der Umweltorganisation der Vereinten Nationen zitiert, sei eine „ökologische Aggression des Nordens gegen den Süden“. Und der *Spiegel*-Kommentar schloß sich an: Der Lebensstil der „christlichen, abendländischen, zivilisierten Nationen“ verschwende Ressourcen, die „andere zum Überleben brauchen“, „einfach so; wie ein Kind, das mit dem Essen spielt“. Klar, es geht um mehr als Ökologie. Wenn von Ressourcen die Rede ist, heißt das in erster Linie: Ökonomie. Unseren eigenen „glasharten Fundamentalismus“, sagt Adolf Muschg, habe Adam Smith vor 225 Jahren als „frohe Botschaft des begnadeten Egoismus verkündet: Sorge nur jeder tüchtig für sich selbst, so ist auch für das Ganze am besten gesorgt.“ Und schließt die Frage an, die bei uns auf taube Ohren stößt: „Wie kommt es, daß die Verdammten dieser Erde diese Rechnung noch immer nicht abnehmen?“ Sollen

sie ignorieren, daß den Industrieländern, die ihre Landwirtschaften Jahr für Jahr mit 325 Milliarden Dollar subventionieren, die Förderung der ländlichen Räume der Entwicklungsländer immer weniger wert ist? Daß dort mehr als achthundert Millionen Menschen unterernährt bleiben und vom Verhungern bedroht sind?

Nicht ohne Grund erinnert Slavoj Žižek an den Kollaps der kommunistischen Regimes in den neunziger Jahren. Den Menschen sei plötzlich bewußt geworden, „daß das Spiel aus ist, daß die Kommunisten verloren haben. Der Bruch war ein rein symbolischer, ‚in der Wirklichkeit‘ hatte sich nichts geändert, und dennoch war von jenem Augenblick an der endgültige Zusammenbruch der Regimes nur noch eine Frage von Tagen.“ Ebenso folgerichtig wie vernünftig fragt Žižek: „Was wäre, wenn sich am 11. September tatsächlich etwas Vergleichbares ereignet hätte?“

Als sei die Frage an ihn gerichtet worden, sagt Adolf Muschg: „Auch eine Rede über Gewalt kann Gewinn bringend nur von Menschen geführt werden, die bereit sind, die wahren Konflikte nicht erst draußen in der Welt, sondern zuerst bei sich selbst anzuerkennen.“

Im Sinne dieses Gebots beschließt Steven C. Clemons, Vizepräsident der New America Foundation, Washington, D.C., seinen Aufruf zum Paradigmenwechsel der amerikanischen Politik in *Le Monde diplomatique* mit Sätzen, die gleichermaßen für Europa gelten: „Wir müssen die Verhältnisse verändern, die den Terror ausbrüten; wir müssen unser Denken erneuern und mit Verstand operieren. Der Kalte Krieg ist vorbei. Der Preis, den wir zahlen müssen, wenn wir das nicht begreifen, wird ständig steigen.“

Unbezweifelbar gibt es die Möglichkeit und die Freiheit, dieser Einsicht Taten folgen zu lassen. Und die Logik des Höhlengleichnisses außer Kraft zu setzen.

ETHICS ETH-BAU



00300003963808





CENTRUM. Jahrbuch Architektur und Stadt ...

♾ Verlag Das Beispiel GmbH ©

Darmstadt 2001

ISBN 3-935243-08-1

Alle Rechte vorbehalten

All rights reserved

Der Vertrieb über den Buchhandel erfolgt ausschließlich über den
Verlag DAS BEISPIEL, Darmstadt – www.verlag-das-beispiel.de.

Gestaltung:	Peter Neitzke, Zürich, Reinhard Wustlich, Hennef
Satz, Lithos:	typoservice GmbH, Griesheim
Druck:	Druckhaus Darmstadt, Darmstadt

Titelmotive

Vordere Umschlagseite: Selbstversuch. Haus Sobek in Stuttgart
Foto: Roland Halbe Fotografie, Stuttgart


Hinterere Umschlagseite: On the Road. Andalusien 2000
Foto: Elisabeth Blum, Zürich

CENTRUM

JAHRBUCH ARCHITEKTUR UND STADT

2001.2002

Herausgegeben von
Peter Neitzke, Reinhart Wustlich
und Carl Steckeweh

 Verlag Das Beispiel